

Batteriespeicher der WEMAG: Bund fördert Projekt zur Schwarzstartfähigkeit

Nr.05/16 | 27.01.2016 | EM | Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung

Der Batteriespeicher der WEMAG soll im Rahmen eines Demonstrationsprojektes Schwarzstartfähigkeit zeigen. Es ist das erste Mal in Deutschland, dass ein stationärer Großspeicher für den Wiederaufbau des Stromnetzes nach Großstörungen im elektrischen Versorgungsnetz sorgen soll. Das Projekt wird von einem Konsortium der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, dem Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgung der Universität Rostock, der WEMAG AG und der Younicos AG realisiert und von der Förderinitiative „Zukunftsfähige Stromnetze“ des Bundeswirtschaftsministeriums mit 800.000 Euro gefördert.

Dazu Mecklenburg-Vorpommerns Energieminister Christian Pegel: „Mit dem Batteriespeicher ist die WEMAG Innovationstreiber und zeigt mit diesem Projekt abermals das Potenzial, das in der Forschung und Entwicklung in unserem Land steckt. Dem trägt auch der Erfolg des Projektes im Bemühen um eine Förderung des Bundes Rechnung. Dass die Entwicklung solch innovativer Projekte möglich ist, ist aber auch Ausdruck des Umstands, dass im Energieministerium seit längerem eine Arbeitsgruppe aktiv ist, in der die Protagonisten des Landes zu diesem Thema konstruktiv zusammenarbeiten. Nicht unerheblich dazu bei trägt der Lehrstuhl Elektrische Energieversorgung an der Universität Rostock, der zentral für die Arbeit dieser Arbeitsgruppe in unserem Land ist und für dessen Zukunftssicherung ich dem Bildungsministerium und der Universität Rostock sehr dankbar bin.“

Der Minister betonte zugleich, dass die Stromversorgungssicherheit ausweislich der jährlich zu veröffentlichenden Statistiken der Bundesnetzagentur niemals so hoch in Deutschland gewesen sei wie in den aktuellen Feststellungen. Dies gelte auch im Vergleich zu europäischen Nachbarländern. Die Initiative in Mecklenburg-Vorpommern diene aber der zusätzlichen Sicherheit für den Fall der Fälle, nämlich einem niemals auszuschließenden großräumigen Zusammenbruch der Stromversorgung. "Hier kann der Batteriespeicher eine weitere wichtige Funktion bereithalten, die hoffentlich nie gebraucht wird, aber im worst case Gold wert sein wird", würdigte der Minister die Bemühungen des Konsortiums. Mit der Weiterentwicklung des Speichers im Rahmen des Projekts zeigen die Beteiligten, welche Potenziale dieser noch bietet.“

Bislang wird für den Wiederaufbau des Stromnetzes nach Großstörungen konventionelle Kraftwerkstechnik genutzt. Im Rahmen der Energiewende muss das Stromnetz jedoch unabhängiger von konventionellen Kraftwerken werden. Deshalb müssen für den Versorgungswiederaufbau neue technische Lösungen gefunden werden.